

Klasse ZIMMER

Außen hui und innen auch. Wenn sich Experten um **RAUMKONZEPTE** kümmern, können es Häuser und Wohnungen ganz schön in sich haben.

TEXT: ASTRID MÜLLNER



Multifunktionell.

Erst 08/15-Wohnung, dann großzügiges Singleloft. Diese Verwandlung war die Aufgabe, die „junger_beer“ in Bregenz zu erfüllen hatte. Das Raumkonzept einer zweigeschoßigen Wohnung wurde neu durchdacht. Zum offenen Wohnbereich im Obergeschoß des Lofts führt eine Stiege, die an der einen Seite von einer Sichtbetonwand begrenzt wird. An der anderen von einem Regal, das gleichzeitig als Geländer und **Raumschulptur** funktioniert. Ganz schön multifunktionell!

Schlafen, kochen, essen, entspannen, ein Bad nehmen: All das – und noch viel mehr – tun wir daheim. Und für all das brauchen wir den entsprechenden Platz in unseren Häusern. Wohn- und Schlafzimmer, Essecke, Küche, Bad, all diese Räume – und meist noch mehr – müssen darin untergebracht werden. „Funktionen“ nennen Architekten die unterschiedlichen Aufgaben, die ein Haus für seine Bewohner zu „erfüllen“ hat. Und diese wollen sinnvoll geplant und gestaltet werden. Für jede Funktion ein „Kästchen“ auf dem Plan, das ist nicht genug. Die Räume müssen gegliedert, miteinander verbunden, voneinander getrennt werden. Die Pla-

nungsarbeit für die Innenräume sollte dabei gleich mit jener für das Äußere in Angriff genommen werden. Erst mal bauen und später dann die Möbel reinstellen, das geht oft nicht gut. „Plant man das Innere nicht sofort mit, läuft man Gefahr, dass gewisse Räume nicht vernünftig einzurichten sind“, sagt Hans Bürger von „Share Architects“. Schon im Planungsprozess gilt es etwa, die Position von Schaltern und Leuchten zu bestimmen. Was außerdem ganz früh ganz detailliert feststehen muss: Wie sollen Küche und Badezimmer aussehen? „Für diese Bereiche müssen beispielsweise Leitungen verlegt werden“, erklärt Stefan Beer vom Architekturbüro „junger_beer“. Deshalb sei es wichtig, bereits in der Anfangsphase konkrete Vorstellungen zu haben und die Räume fertig planen zu können.

Geschmacksfragen. Um den – meist ohnehin sehr gut informierten und vorbereiteten – Bauherren dabei unter die Arme zu greifen, setzt man bei „Share Architects“ stark auf Referenzbilder, zum Beispiel aus Lifestylemagazinen, Wohnzeitschriften oder von bereits realisierten Projekten. „Dann versteht man besser, welche Vorstellungen, Geschmäcker, Vorlieben die Kunden haben. Oder was sie nicht mögen“, sagt Bürger. Auch Architekt Martin Mittermair empfiehlt Bauherren, schon in der Entwurfsphase die künftige Möblierung ➤



Grenzüberschreitend.

So kann gebaute amerikanisch-österreichische Freundschaft aussehen. Das Haus von „junger_beer“ sollte Heimat für zwei Kosmopoliten sein und greift daher die amerikanische Landhausarchitektur genauso auf wie die Wiener Bautradition. Die Dach-Pergola-Konstruktion verbindet Wohnraum und Freifläche und wirkt so ebenfalls „grenzüberschreitend“. Damit der Blick von innen nur auf die schönen Seiten draußen (Weinberge!) fällt, wurden die Mauern gezielt auch nach Aussichten geplant.



bulthaup

bulthaup b3 – eine solide Anlage-Empfehlung. Dieses universell einsetzbare Einrichtungssystem bietet alles, was man sich heute von einer vollkommenen Küche wünschen kann. Wenn Sie sich von höchster Qualität und Wertbeständigkeit, solidem Material und sorgfältiger Verarbeitung überzeugen wollen – und die besonderen Vorteile einer einzigartigen Innenausstattung kennenlernen möchten – besuchen Sie jetzt die Spezialisten für die neue Küchenarchitektur von bulthaup. Dort, wo dieser Name steht. www.bulthaup.com



Gefaltet.

Extrem schmal war das Grundstück, für das „Share Architects“ dieses Haus planten. Um ein Atrium zu realisieren und verschiedene **Raumhöhen** zu schaffen, wurde das Haus teilweise „gefaltet“. Dies differenziert auch die Innenräume. Gegliedert wurde der Bau in vier Zonen: Garage/Lagerraum, Schlaf- mit Sanitärbereich, Eingang/Atrium sowie Wohnraum mit Küche (4,5 Meter hoch).

» mitzuplanen. „Natürlich muss nicht jede Kleinigkeit feststehen, man muss sich nicht entscheiden, ob man lieber den Stoff- oder den Lederbezug auf der Couch hat. Aber das Grundsätzliche muss man wissen: Wohin kommt der Esstisch, wohin die Bücher? Und will ich im Vorzimmer einen Sitzplatz, um mir die Schuhe anzuziehen?“

Innen und außen. Architekten arbeiten, wenn es um die Planung und Gestaltung der Räume geht, hin und wieder auch mit Interieurexperten zusammen. Bei „Share Architects“ etwa kann man auf ein ganzes Netzwerk zurückgreifen, unter anderem von Produkt- und Innenraumdesignern, Visualisierungsexperten, Künstlern. Öfter aber planen sie das Innenleben eines Hauses gleich mit – eine Frage des Budgets der Bauherren. Für Martin Mittermair ist innen und außen aber ohnehin nicht zu trennen. „Das gehört zusammen“, sagt der Architekt, der ab und zu auch gleich passende Möbelstücke für ein Haus mitentwirft.

Seiner Erfahrung nach stehen derzeit offene Grundrisse ganz oben auf der Wunschliste vieler Bauherren. Also wenig Wände, großzügige Räume. Und – abgesehen von Küche, Sanitärräumen – Freiheit bei der Nutzung. „Es soll nicht jede Ecke schon vorab determiniert sein“, plädiert Mittermair für Zonen, deren „Funktionen“ noch nicht feststehen.

Keine Mauern mehr! Weil man die Wände also gerne weglässt, werden die Räume anderweitig gegliedert oder geteilt. Etwa mit Möbeln. Damit schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe. „Man erspart sich nicht nur die Wand, sondern gewinnt durch die Multifunktionalität von Stiegen, Sideboards oder Regalen wertvollen Stauraum“, sagt Hans Bürger. Auch Stefan Beer mag's multifunktionell. So wird schon einmal aus dem Geländer ein Regal. Oder umgekehrt (Bild Seite 46). Offene Kamine eignen sich ebenfalls sehr gut dazu, einem Raum Struktur zu geben und ihn zu gliedern, sagt Harald Hatschenberger vom „destilat“, einem Büro, das sich mit Interieur und der Planung von Möbeln und Leuchten auseinandersetzt.

Die Generalinlinie seiner Firma: „Alles, was sehr von der Mode beeinflusst ist und sich rasch ändern kann, bewusst einsetzen.“ Und zwar so, dass man es unter geringem Aufwand wieder ändern kann. Soll heißen: Auch wenn etwa Violett gerade Trendfarbe ist, sollte man nachdenken, ob man das große Einbaumöbel auch in fünf Jahren noch so mag. „Was lang halten soll, sollte dezent sein“, ist Hatschenberger überzeugt. Farb- und

FOTO: FRANZ EBNER/SHARE ARCHITECTS



ein echter Wittmann

Lester – mit knopfgeheftetem Polster und verchromtem Gestell. Einen echten Wittmann findet man nur in den besten Häusern

mehr auf www.schwarzott.at



SCHWARZOTT

Einrichtungshaus & Werkstätte



EIN HAUS SOLL KEIN GESAMTKUNSTWERK FÜR IMMER UND EWIG SEIN.

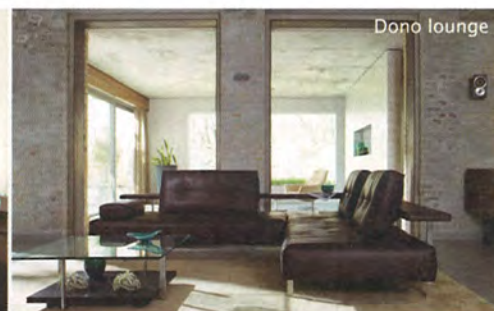
Materialkonzepte für die Innenräume zu erstellen, gehört daher zu den Angeboten der meisten Architekten, die sich mit dem Thema beschäftigen, auch bei „junger-beer“. „Alles, was man nicht wegtragen kann“, umreißt Beer das Tätigkeitsfeld seines Büros beim Gestalten eines Hauses.

Änderungen aushalten. Aber auch wenn die räumlichen Strukturen um Farb- und Materialkonzepte und oft um Einrichtungsvorschläge ergänzt werden und das Haus als „Gesamtkomposition“ betrachtet wird – ein „Gesamtkunstwerk für immer und ewig“ soll es nicht sein, sagt Mittermair. „Es muss auch Individuelles verkraften, Änderungen aushalten können“, betont der Architekt.

Bürger sieht es ähnlich. „Es muss Strategien geben, damit das Haus auf sich ändernde Bedürfnisse eingehen, auf Modeerscheinungen reagieren kann.“ Er empfiehlt daher sehr flexible, offene Lösungen, leicht aus- ➤

Aussichten reinholen

Auf 330 Quadratmeter Wohnnutzfläche lässt sich schon einiges unterbringen. Speziell, wenn es um ein Penthouse geht. Gemeinsam mit Alexander Kritt (Innenraumkonzept) hat „junger-beer“ ein Projekt in der Wiener Innenstadt gestaltet. Das Ergebnis: Großzügigkeit auf drei Geschossen, viel Platz etwa für einen offenen Kamin und eine glasummantelte Skybox. Mit Weitblick.



Raumarchitektur

Einzigartig wie das Leben: Unikate von Ladenstein. Die unnachahmliche Faszination von Funktion und Design nach Maß. Einzigartig. Ladenstein.

1010 Wien | Schellinggasse 1/Ecke Weihburggasse, Tel. ++43 1/698 14 40
8010 Graz | Conrad-von-Hötzendorf-Straße 63/neben Stadthalle, Tel. ++43 316/83 11 83

ROLF
BENZ
MADE IN STYRIA

ladenstein
FUNKTION & DESIGN

www.ladenstein.at
info@ladenstein.at



FAUSTREGEL: WAS LANGE BLEIBEN SOLL, DEZENT HALTEN. FARBE KOMMT ANDERSWO INS SPIEL.

Früh mitplanen.

Mit manchen Sachen kann man sich Zeit lassen. Andere wiederum sollten ganz früh und ganz detailliert bei der Planung bedacht werden. Etwa wie die Küche aussehen soll, sagt Martin Mittermair. Der Rest des Raum-, Farb- und Materialkonzepts soll stimmig sein, muss aber auch Änderungen aushalten können, wenn sich die Wohnbedürfnisse im Lauf der Zeit ändern.

» tauschbare (Möbel-)Systeme und wie Hatschenberger auch neutrale, dezente, zeitlose Oberflächen. Beim Ausbau eines Penthauses in Linz etwa hat das Büro „destilat“ einen Großteil der Wohnung in Weiß gehalten, die „zurückhaltende Hülle mit hellen Erd- und Grautönen kombiniert“. Farbtupfer in kräftigen Tönen, so sind sich die Experten einig, können mit einzelnen Möbeln,

Bildern, Dekorationselementen wie Vorhängen, Pölstern gesetzt werden.

Und natürlich muss der Bauherr seine Freiheiten haben. Egal, ob es um

„kontrollierbare Gestaltungselemente“ geht, wie Bürger fix eingebaute Möbel, Bäder und Küchen nennt, um „mobile Einrichtungsgegenstände“ (die man mit dem Bauherrn aussucht oder die dieser schon besitzt) oder um „unkontrollierbare Systeme“ (Objekte, die nach der Übergabe durch den Architekten ins Haus gebracht werden).

Grundrisse, Situierung der Fenster, Lichtkonzepte... in all diesen Dingen lassen sich die meisten Bauherren auch sehr gern von den Experten beraten. Wird es aber ganz konkret, etwa bei Möbeln, bei Farben, reagieren sie oft unterschiedlich. „Die einen genießen es richtig, wenn man sich beispielsweise über Farbkonzepte unterhält“, erzählt Stefan Beer. „Andere wiederum mögen das gar nicht, es geht ihnen zu weit, sie fühlen sich in ihrer Freiheit eingeschränkt.“

Gute Aussichten. Mehr Luft, Licht und Freiheit – das bekommen die Bauherren allerdings, wenn sie, wie Architekten empfehlen, die Umgebung einbinden, das Draußen nach drinnen holen. Die Voraussetzung dafür: „Man muss die Stärken des Ortes, an dem das Haus entsteht, erkennen. Wo kann das Licht hereinkommen? Wo situiere ich dann dementsprechend die Räume?“, beschreibt Mittermair einige wichtige Punkte.

Ebenso wichtig sind die Ausblicke: Wie verstellt man den Blick auf Störendes? Und hebt gleichzeitig die schönen Aussichten, zum Beispiel auf Weinberge hervor? Ein Problem, das das Büro „junger_beer“ bei einem Haus bei Wien zu lösen wusste, indem die Außenwände ganz gezielt auch nach der Umgebung geplant wurden (Bild Seite 47).

Pufferzonen. Innen & außen – weil das Haus an der Fassade nicht einfach aufhört, ist es Mittermair auch sehr wichtig, zwischen den Wohnräumen drinnen und

FOTO: MARTIN MITTERMIR, DESTILAT

Bianco e rosso ...

... und noch ein bisschen sole, bevor uns das Grau des Alltagsherbstes einholt. Unsere neuen „Italiener“ frischen die Urlaubserinnerungen schon beim Draufsetzen und Augenzumachen wieder auf. Und da ist er wieder, der vino rosso am Sandstrand bianco ...

Und bis der Sonnenbrand rosso wieder die bianco Bürohaut reizt, heizen wir Ihnen mit heißem Design ein.



Modell Siena

B 274 x T 150 x H 79 cm
in Leder jetzt ab 2.805,-

Ausstellungszentrum 1170 Wien / Frauenfelder Straße 14

Mo-Fr: 10-18, Sa: 9-17 Uhr / Infos: 01/4891881 / www.leder-appel.at

APPEL
ledermöbel

den Gartenflächen draußen einen Bezug herzustellen. So sollte man nicht abrupt einfach vom Haus ins Grün gelangen. Der Architekt rät, „Pufferzonen“ einzuplanen. Etwa Terrassen, die erst noch überdacht sind und sich dann schön langsam nach oben öffnen – bis man schließlich unter freiem Himmel ist. Stimmig sei es auch, weiß Mittermair, Materialien von innen nach außen (oder umgekehrt) zu verlängern, zum Beispiel den Farbton des Parketts auf der Terrasse aufzunehmen oder den Steinfußboden aus dem Badezimmer in Elementen im Garten zu verwenden. Die Übergänge zwischen innen und außen fließend zu gestalten, war auch Ziel von „junger_beer“ bei dem Hausprojekt bei Wien. Dort entschloss man sich, mittels einer weit auskragenden Dach-Pergola-Konstruktion „grenzüberschreitend“ zu wirken.

Alt & Neu. Doch nicht nur bei neuen Häusern oder Wohnungen können durch architektonisches Know-how stimmige, harmonische Raumkonzepte geschaffen werden. „Alles, was statisch möglich ist“, macht „destilat“ etwa, wenn es um die Sanierung bestehender Wohnungen oder Häuser geht. Auch unter alte Dächer lässt sich modernes Wohngefühl bringen, sagt Hatschenberger. Im Linzer Penthouse – „wo früher die Tauben unterm Dach hockten“ – konnten großzügige Sichtachsen angelegt werden, gezielt gesetzte Durchblicke und Ausblicke bringen Weitläufigkeit in die Räume.

Bodenhaftung. Und auch bei einem Projekt von „destilat“ in Wien (siehe rechts) wurde eine Altbauwohnung behutsam revitalisiert. Neue Elemente wie ein offener Kamin, das Zentrum des Domizils, harmonieren nun mit den alten (sanierten) Dielenböden, dem Deckenmaterial und den Flügeltüren. Etwas verwundert würden die Bewohner von anno dazumal allerdings angesichts der großen Liegewiese vor dem Kamin reagieren. Sie soll zum „Flooring“ einladen, zum Wohnen auf dem Boden. Denn das hat's damals, in der „guten alten Zeit“, wohl noch nicht gegeben... ✍



Tipps

Inspirationen. Elemente moderner Innenraumgestaltung. Von Michael Freeman, Verlag DVA 2009.

Innenarchitektur, und zwar ausgezeichnete! Herausgegeben vom Bund Deutscher Innenarchitekten, Callwey 2009.

www.mittermair.com

www.jungerbeer.at

www.destilat.at

www.share-arch.com



Brückenschlag.

Kombiniere historische Bausubstanz samt Dielenböden und Flügeltüren mit modernen Materialien wie Glas und Aluminium. Das Ergebnis: eine Wohnung wie aus einem Guss, offener Kamin und Sauna inklusive. Den Brückenschlag zwischen dem **alten Rahmen** und den **neuen Ideen** bilden bei diesem Projekt von „destilat“ Vintage-Möbel aus den 60er- und 70er-Jahren.

WALTER KNOLL



GRÜNBECK
einrichtungen

HAUSMESSE BIS 31. OKT.

Der neue Walter Knoll Schauraum bei Grünbeck ist zur Vienna Design Week eröffnet worden und zeigt die Sonderausstellung „Living Landscape“ (EOOS) sowie die Videoinstallation „Walter Knoll - Designing Relationships“.

Wien 5, Margaretenstr. 93, Kundenparkplätze im Hof, Tel: 01/ 544 83 39, Mail: verkauf@gruenbeck.co.at

WWW.GRUENBECK.CO.AT